

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 6 (1899)
Heft: 3

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Zürich. Der Regierungsrat bewilligte dem kantonalen Handwerker- und Gewerbeverein pro 1898 einen Staatsbeitrag von Fr. 1800.

Die Zentralschulpflege der Stadt Zürich veranstaltet in Verbindung mit der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft in diesem Frühjahr einen Kurs zur Heranbildung von Lehrern und Lehrerinnen an Spezialklassen für Schwachsinnige. Der Kurs dauert 10 Wochen, vom 24. April bis 1. Juli. Es werden in denselben 10—12 Lehrer und Lehrerinnen aufgenommen, welche beabsichtigen, sich der Unterweisung von schwachbegabten Kindern in Spezialklassen zu widmen. Die Kursteilnehmer müssen sich ausweisen über: Den Besitz eines kantonalen Primarlehrerpatentes, die Absolvierung von wenigstens zweijähriger Schulpraxis, wozu möglichst an einer ungeteilten Primarklasse und ein Empfehlungsschreiben der Schulbehörde des letzten Wirkungskreises.

Glarus. Der vielverdienende und gerecht denkende Schulinspektor Heer hat aus Alters- und Gesundheitsrückichten seine Demission eingereicht und beharrt auf ihr trotz allen erdenklichen Verwähungen ab seite des h. Reg.-Rates. Der Scheidende hat den Dank von Lehrern, Volk und Behörden vollauf verdient.

Aargau. Buzwyl, Meerenschwand, Benzenschwyl, Marau und Herznach haben in letzter Zeit freiwillig Besoldungserhöhungen für ihre Lehrer vorgenommen.

Das Bezirksgericht Bremgarten verurteilte wegen Vernachlässigung von Vaterpflichten einen schon zwei Mal vorbestraften Familienvater von Berikon zu 18 Monaten Zuchthaus, zudem wurde ihm und seiner Frau die elterliche Gewalt entzogen.

St. Gallen. Hochw. H. Erz.-Rat Ehrat ist zurückgetreten. Mit ihm scheidet ein Mann von viel Verdienst um das st. gallische Schulwesen, dabei ein Mann von Geist. An seine Stelle rückte nun hochw. Herr Domkatechet Franz Xaver Fritsche, langjähriger Bezirksschulrats-Präsident; —, ein Mann von gebiegenem Wissen und reicher Erfahrung. Das st. gallische Schulwesen hat wieder einen schaffenskräftigen und sachkundigen Berater und Pfleger mehr, die Lehrerschaft einen warmen Freund.

In Altstätten wurde den 22. dies der erste allgemeine ostschweizerische alt-Lehrer-Tag abgehalten. Zweck: Pflege treuer, unverbrüchlicher Freundschaft und Kollegialität.

Unterwalden. Die Kernser sind prüffige Leut. Ihr Männerverein hielt den 15. Jänner seine General-Versammlung. Zu diesem Anlaß berief die Kommission den für die Urschweiz bestimmten Inspektor Meier-Bischoff von Marau, damit er „über die Notwendigkeit und den Nutzen der gewerblichen Fortbildungsschulen“ rede.

Deutschland. Am 1. Januar cr. wurde in Breslau, Sternstraße 70 I., ein „Pädagogisches Bureau“ eröffnet, welches 1. Auskunft in allen internen und externen Schulsachen, bei Auseinandersetzungen und beim Stellenwechsel erteilt, Quellen zur Bearbeitung pädagogischer Themen nachweist, 2. beim Ankauf von Musikinstrumenten jeder Art beistellt und derartige Anläufe für Auswärtige übernimmt, 3. Stellen für Lehrpersonen, Erzieherinnen und Kindergärtnerinnen vermittelt.

Elfaß. Durch Verordnung des Kaiserlichen Statthalters vom 24. Nov. 1898 ist für Elfaß-Lothringen bestimmt worden, daß vom Jahre 1902 ab zu den Prüfungen von Lehrerinnen höherer Mädchenschulen nur solche Bewerberinnen zugelassen werden, welche das neunzehnte Lebensjahr vollendet haben.

Posen. Die geistlichen Kreis-Schulinspektoren im Regierungsbezirk Posen werden demnächst ihres Amtes enthoben und durch weltliche unmittelbare Staatsbeamte ersetzt werden.

Halle. Die hier bestehende Nachhülfsklasse für Schwachbefähigte soll zu einer besonderen Schule umgewandelt werden, an der mehrere Lehrkräfte anzustellen sein werden.

Mühlhausen. Auf Anordnung des Kultusministers sollen von Ostern ab für beide Volksschulen und für die höhere Mädchenschule 3 Schulärzte gegen Vergütung angestellt werden.

Nach einer in der „Mecklenburgischen Schulzeitung“ veröffentlichten Uebersicht über die Schulbildung der im Erbsjahre 1897/98 in Mecklenburg ausgehobenen Rekruten fanden sich unter den in Mecklenburg-Schwerin ausgehobenen 3537 Mannschaften 4 ohne Schulbildung; unter den 727 in Mecklenburg-Strelitz fand sich 1 Analphabet.

Belgien. In den Jahren 1896, 97 und 98 sind auf Antrag der Gemeinden und mit Hilfe von Staatszuschüssen 380 + 376 + 412 neue Volksschulgebäude errichtet worden, und der Staat hat dazu 700,000 + 700,000 + 800,000 Fr. beigesteuert. Für 1899 sind 900,000 Fr. an Staatszuschüssen für Volksschulneubauten in das Unterrichtsbudget eingestellt. Ferner sind seit 1895 insgesamt 227 Kinderbewahrklassen, 1124 Elementarklassen und 323 Abendschulklassen neu errichtet worden, zu denen nach dem Voranschlag für 1899 weitere 118 Kinderbewahrklassen, 318 Elementarklassen und 48 Abendschulklassen treten werden. Belgien zählt rund 1,035,000 Kinder zwischen 6 und 14 Jahren; davon besuchen, ohne daß bekanntlich der geringste Schulzwang besteht, 930,304 die Schule. Vom 1. Januar 1896 bis Ende 1897 hat die Zahl der Kinder, welche vom Staate beaufsichtigte Schulen besuchen, um 21,013 zugenommen.

Oesterreich. Der Katholische Schulverein für Oesterreich besteht seit 12 Jahren. Er zählt 35,000 Mitglieder, deren Jahresbeitrag je 60 S. beträgt, und gegen 5000 Wohltäter. Die Zahl der Anstalten, die der Verein gegründet hat, ist eine große. Unter den von ihm gegründeten 16 Anstalten ist vor allem das katholische Privat-Lehrerseminar mit Oeffentlichkeitsrecht in Wien (Währing) zu nennen, mit welchem eine 5klassige Knaben-Volksschule und eine 3klassige Knaben-Bürgererschule verbunden ist.

Wiener Zeitungen enthielten folgende Ankündigung: (Märchenvorlesungen). Herr Professor Leo Friedrich erzählt Samstag, 17. d. M., nachmittags halb 5 Uhr im Festsaale des Wiener kaufmännischen Vereins, I. Bez., Johannesgasse 4, kleinen und großen Kindern ernste Märchen!!

Einer Meldung des „Neuigl. Weltbl.“ zufolge wurde in Wien XIV. in einem Schulzimmer der Bürgerschule in der Heineckgasse ein Schüler, der 12-jährige Franz Stachler, plötzlich rasend. Er beschimpfte den Lehrer, schrie, er wolle einen „Elfer in den Sitten“ haben, zog die Schuhe aus, um sie auf den Lehrer zu schleudern, biß um sich, schlug auf seine Mitschüler und war nicht zu bändigen. Die herbeigerufene Sanitätsmannschaft konnte erst nach einem förmlichen Kampfe des Knaben Herr werden; dieser wurde an eine Heilanstalt abgegeben.

Karlsbad. Kollege Zapf in Karlsbad straste unlängst einen Schüler, welcher einen gespitzten Bleistift hinter dem Ohre stecken hatte, und stieß sich die Bleistiftspitze in die Handfläche, wo sie stecken blieb. Anfänglich verspürte Zapf ein schwaches Zucken, später aber schwoll der Arm fürchterlich an, und der Verletzte mußte sich einer schweren Operation unterziehen.